

Alle Jahre wieder

Weihnachtliches Symbolspiel

“Der Weg des Lichts - eine Sackgasse?”

Von Anna-Katharina Szagun

Vorwort

Was für die Kinder (und sicher auch die Geschäftswelt) Anlaß zur Freude sein mag, gerät für so manche Religionslehrkraft zum jahreszeitlich wiederkehrenden Alptraum: Alle Jahre wieder steht Weihnachten vor der Tür, und Schulleitung und Kollegium erwarten ganz selbstverständlich, daß der Religionsunterricht für die inhaltliche Ausgestaltung der schulischen Weihnachtsfeier sorgt, ohne die es an bundesdeutschen Schulen (ebenso wie in sämtlichen anderen Institutionen und Vereinen, nur dort zu meist ohne die Erwartung spezieller Inhalte) nun eben nicht geht: irgendwo muß die Pflege des sprichwörtlichen deutschen Gemüts ja geleistet werden. Und die Religionslehrkraft muß nun ran - wozu leistet man sich denn sonst noch Religion im öffentlichen Schulwesen? Wenn Religion schon sonst keinen Nutzen bringt, soll/kann sie wenigstens die Feiern verschönern!

Da steht die Religionskraft nun, und es dreht sich ihr einiges im Magen und Hirn: es gibt kein Ausweichen! Aber was macht man nun dieses Jahr? Letztes und vorletztes und vorvorletztes Mal hatten wir ..., ach ja ..., und nun wird gesucht und gekramt: Es gibt ja durchaus eine reichliche Menge von Vorlagen für derartige

Anlässe. Aber was geht davon umzusetzen, wenn man einerseits die realen Gegebenheiten von Schule und Unterricht bzw. größeren Schüleranhäufungen in einer Halle mitbedenkt und sich andererseits nicht als Zeremonienmeister/inn in Plattheiten oder Kitsch verstehen möchte?

- Nicht zu lang darf es sein, sonst werden die versammelten Schüler unruhig.

- Nicht zu viel Text darf es sein, sonst schafft man die Vorbereitung nicht mehr bis zum Termin (und außerdem ist chronisch die Akustik schlecht).

- Eine ganze Klasse muß an dem Stück mitwirken können, sonst machen die anderen nämlich Blödsinn, während man mit den Spielern übt.

- Da über die verbale Sprache bei solchen Anlässen nur wenig transportiert werden kann, müssen inhaltsentsprechende optische und akustische Sprachformen genutzt werden, symbolische Darstellungen also, die gestisch-bildnerisch und musikalisch den Inhalt übermitteln.

- Das Stück muß einerseits einfach, klar und einprägsam sein, damit die jüngeren Schüler die Bildsprache verstehen und behalten können, andererseits aber

Anreize zum Weiterdenken für Ältere bieten.

- Es sollte Beteiligungsmöglichkeiten für die Adressaten geben, sonst schalten diese möglicherweise während der Vorführung ab.

- Es sollten wesentliche Aussagen des Evangeliums in verdichteter Form thematisiert werden: die Gelegenheit, Schüler und Kollegen (und eventuell Eltern) über die Darstellung der Kinder zu einer neuen Auseinandersetzung mit zentralen christlichen Inhalten anzuregen, sollte nicht achtlos vertan werden.

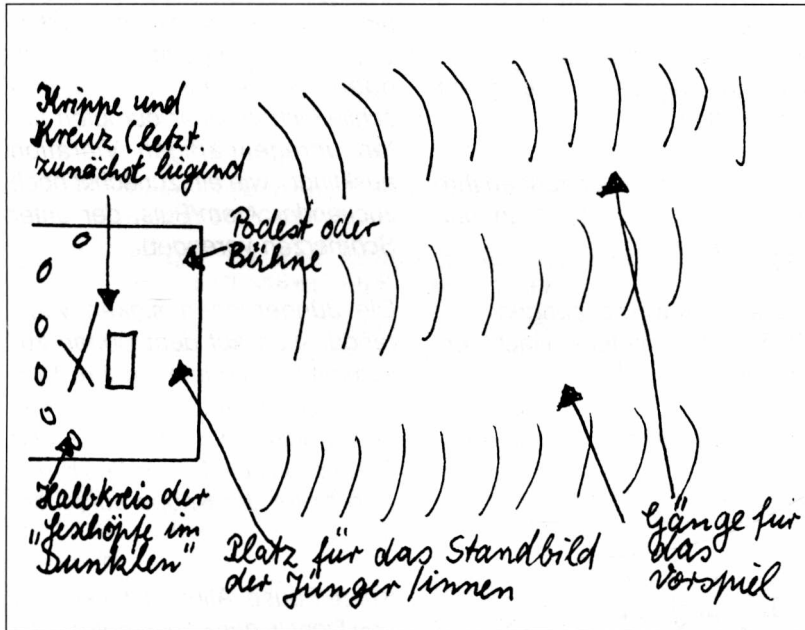
- Das Stück sollte einerseits Elemente der Tradition aufnehmen, um an den Erfahrungen der Adressaten anzuknüpfen, andererseits die Elemente aber neu verbinden, um eine Spannung zu erzeugen, die das symbolhaft Dargestellte in seiner ganzheitlich verdichteten Form wieder zu einer Herausforderung werden läßt.

Spiel: “Weg des Lichts - eine Sackgasse?”

Die oben dargestellten Überlegungen haben sich bei mir in der Gestaltung des nachfolgenden weihnachtlichen Symbolspiels zum Thema “Der Weg des Lichts - eine Sackgasse?” niedergeschlagen. Das Spiel wurde mit Grundschulern in der Schule und bei einer dörflichen Altenfeier (mit 300 Gästen) aufgeführt; es eignet sich auch zur Gestaltung eines kurzen Weihnachtsgottesdienstes.

Das Spiel kommt mit sehr wenig Text aus. Die verbal tragende Rolle des Sprechers kann von einem Erwachsenen übernommen werden. Die wesentlichen Aussagen werden symbolisch vermittelt. Eine ganze Klasse kann mitspielen. Das Stück benötigt einen gut ver-

dunkelbaren Raum und eine erhöhte Spielfläche (Bühne, Podest o.ä. von mindestens 15-20qm - alle Schüler und einige Requisiten müssen darauf Platz haben). Die Zuschauer sollten so sitzen (z. B. an Tischen in Längsrichtung o.ä.), daß Gänge für die Spieler freibleiben (s. Skizze).



An Requisiten werden benötigt:

Großes Holzkreuz mit durch Stoff-Fetzen angedeuteter Christusgestalt, große Krippe, großformatige Photos von Menschen bzw. anderen Geschöpfen in unterschiedlichen Leidsituationen (z. B. ein hungerndes Kind, ein Asylant, ein Kriegsoffer, ein ölverseuchter Vogel o.ä.), starke Taschenlampe, durchbohrte Bierdeckel o.ä. zum gefahrlosen Tragen von Kerzen, viele Teelichter, Streichhölzer. Aus Decken, Gardinen, und alten Hüten schnell zu gestaltende Gewänder für die Kinder, die sich als Jüngerinnen gern verkleiden möchten.

Zur musikalischen Untermalung eignet sich besonders gut eine Gitarre. Der Refrain von "Weil Gott in tiefster Nacht erschien" sollte vor Beginn des Spiels mit den Zuhörern eingeübt werden, falls das Lied nicht schon bekannt ist.

(Als einleitendes Lied könnte zusätzlich "Die Nacht ist vorgedrungen", V. 1 oder "Macht hoch die Tür", V. 3 gesungen werden, bei jüngeren Schülern ein Kinder-Adventslied, das die Lichtsymbolik aufnimmt.)

Ablauf und Szenarium

In der Mitte der Bühne steht die große leere Krippe, in der nur ein kleines Teelicht brennt. Dahinter liegt auf dem Boden - für die Zuschauer unsichtbar - das große Holzkreuz. Im hinteren Teil der Bühne liegen die auf Pappe aufgezogenen Großphotos verdeckt bereit. Es ist ganz dunkel bis auf das kleine Licht in der Krippe. Der Sprecher und (später) Jesus sind vorn auf der Bühne, während sich die übrigen Schüler in Grüppchen in den Gängen des Zuschauer- raumes aufhalten.

Sprecher: Wir glauben, daß mit Jesus Christus von Gott her Licht in unsere von Leid, Angst und Schuld dunkle Welt gekommen ist. Darum feiern wir Jesu Geburt zu Weihnachten mit Lichtern. In der Krippe begann das Licht. Mit einem hilflosen kleinen Kind fing alles an. Aber erst, als Jesus groß war, erfuhren die Menschen, die ihm begegneten, etwas Neues von Gott und wurden verändert. Davon will unser Spiel erzählen.

Jesus kommt mit einer großen Kerze aus dem Hintergrund der Bühne.

Sprecher: "He, junger Mann! Grüß dich. Du bist doch der Jesus aus Nazareth. Mensch, warst du nicht bisher Zimmermann? Was machst du denn hier so allein unterwegs?"

Jesus: "Vieles ist dunkel und traurig in der Welt: Einsamkeit, Angst, Ungerechtigkeiten, Hunger und Gewalt, wohin man sieht. - Quälereien von Menschen und Tieren. Nein, so soll die Welt nicht sein nach Gottes Willen! Gott will die Welt anders! Er will eine Welt

der Liebe und Gerechtigkeit für alle Geschöpfe: wo die Liebe wohnt, da ist Gottes Reich, da wird es hell für alle! Du fragst, was ich will? Ich bin unterwegs, Gottes Willen für diese Welt weiterzusagen und ihn auch zu tun! Der Weg des Lichtes ist da: die Welt kann sich verändern! Gottes Reich der Liebe soll jetzt anfangen!

Ich bin unterwegs auf dem Wege des Lichts und suche Leute, die mich auf diesem Weg begleiten."

Jesus geht mit einem Licht in der Hand nacheinander zu den verschiedenen Grüppchen von Schülern, die sich als Fischer, Handwerker, Hausfrauen, usw. im Raum aufgestellt haben. Bei jeder Gruppe hält Jesus an und sagt:

Jesus: "Vieles ist dunkel und traurig in der Welt.

Angst, Ungerechtigkeit und Gewalt, wohin man sieht.

Gott will die Welt anders!

Er will eine Welt der Liebe und Gerechtigkeit!

Ich bin unterwegs, dieses Reich der Liebe aufzubauen.

Ich bin unterwegs auf dem Weg des Lichts.

Die Welt soll hell werden.

Wollt ihr mitkommen und mir dabei helfen?"

Die anderen Schüler zünden ihre Kerze am Licht "Jesu" an und folgen ihm.

Gemeinsam wird gesungen:

"Weil Gott in tiefster Nacht erschienen ..."

Refrain von allen, auch den Zuhö-

ren, Strophen eventuell solo.

Der von Gruppe zu Gruppe immer größer und heller werdende Zug endet vorn in der Nähe der Krippe, in der nur ein kleines Teelicht brennt.

Plötzlich ertönt ein sehr lautes, bedrohliches Geräusch (laute dis-harmonische Improvisation mit E-Gitarre, die langsam abschwilt, dabei immer tiefer wird und schließlich in einer dumpfen tiefen unregelmäßigen Vibration ausklingt - wie ein zunächst noch zuckender Atem/Puls, der unter Schmerzen verendet).

Die Jünger/innen sinken währenddessen auf dem Boden zusammen, nachdem sie ihre Kerzen ausgepustet haben: ihre Körper drücken Verzweiflung und Traurigkeit aus. Ein großes Kreuz wird hinter der Krippe aufgerichtet.

Kurze Pause. Alles ist dunkel, nur das Licht in der Krippe beleuchtet das düstere Standbild.

Einige Schüler stellen sich mit ihren Photos (hochhalten!) im Halbkreis hinter dem Standbild aus Krippe, Kreuz und Jüngerschaft auf. Sie schreien abwechselnd und mit steigender Lautstärke um Hilfe.

Sprecher: "Nanu, da schreien welche?! Mal nachschauen, was da los ist."

Der Sprecher geht hin und leuchtet nacheinander mit einer Taschenlampe die Leute im Dunklen bzw. die Großphotos an. Er benennt sie:

(Alle)

Var den Str.: Weil Gott in tief-ster Nacht er - schie-nen, kann uns - re
Nach d. l. Str.: Weil Gott in tief-ster Nacht er - schie-nen, kann uns - re

F C F (Elner) B d

Nacht nicht trau-rig sein. I. Der im-mer schon uns na-he
Nacht nicht end-los sein.

C C F B C

war, stellt sich als Mensch den Men-schen dar.

2. Weil Gott ... Bist du der eignen Rätsel müd? Es kommt, der alles kennt und sieht!

3. Weil Gott ... Er sieht dein Leben unverhüllt, zeigt dir zugleich dein neues Bild.

4. Weil Gott ... Nimm an des Christus Freundlichkeit, trag seinen Frieden in die Zeit.

5. Weil Gott ... Schreckt dich der Menschen Widerstand, bleib ihnen dennoch zugewandt! Weil Gott in tiefster Nacht erschienen, kann unsre Nacht nicht endlos sein!

Text und Melodie: Dieter Trautwein 1963. Aus: „Gott schenkt Freiheit“, Burckhardt-haus-Verlag, Gelnhausen und Berlin

113



Tragt in die Welt nun ein Licht. Sagt al - len: "Fürchtet euch nicht." Gott hat euch lieb, groß und klein. Seht auf des Lich - tes Schein.

2. Tragt zu den Kranken ein Licht. Sagt ihnen: "Fürchtet euch nicht!" Gott hat euch lieb ...
3. Tragt zu den Kindern ein Licht. Sagt allen: "Fürchtet euch nicht!" Gott hat euch lieb ...
4. Tragt zu den Alten ein Licht. Sagt ihnen: "Fürchtet euch nicht!" Gott hat euch lieb ...

Sprecher: "Ein Mensch ohne Wohnungeine alte Frau, die einsam ist usw."

Die Taschenlampe wird wieder ausgeschaltet.

Kurze Pause. Wieder ein paar Hilferufe.

Sprecher: "Tja, Zappenduster. Nichts mit Licht in der Welt. Dieser Jesus, naja, der hat es gut gemeint, als er versuchte, das Reich der Liebe aufzubauen. Aber er ist gescheitert. Am Kreuz ist er gelandet bei seinem Versuch, die Welt zu verändern. Der Weg des Lichtes war eine Sackgasse, wie ihr seht, - Sackgasse mit Kreuz! Alles ist zu Ende! Der Traum vom Gottesreich der Liebe ist ausgeträumt! Ihr dahinten müßt weiter im Dunklen bleiben. Pech für euch! Es bleibt Nacht!"

Wieder kleine Pause, dann leise

sanfte Musik, die sich ganz langsam steigert.

Einzelne Jünger/innen erheben sich währenddessen und zünden ihre Kerze neu bei dem Krippenlicht an. Sie sagen - mit verteilten Rollen:

Jünger/innen:

- Der Weg des Lichts ist keine Sackgasse!
- Die Sache von Jesus geht weiter!
- Jesus ist nicht tot - er ist lebendig hier bei uns und in uns!
- Wir können weiterbauen am Gottesreich.
- Jeder von uns kann ein kleines bißchen Licht in die Welt tragen.
- Der Weg des Lichts ist offen!
- Die Welt muß nicht dunkel bleiben!

Die Jünger/innen bringen nun Licht und Symbole der Hilfe zu denen im Dunklen. Auch deren Kerzen werden angezündet. Dazu sagen die Helfenden je einen Satz, der die konkrete Hilfe verdeutlicht. Alle stehen mit brennenden Kerzen im Halbkreis, jeweils zu zweit sich an den Händen haltend.

Als gemeinsames Lied wird angestimmt:

"Tragt in die Welt nun ein Licht".

Alle Kinder tragen währenddessen Licht ins Publikum: dort werden weitere Kerzen angezündet und weitergereicht.

Eventuell eine Wiederholung von "Weil Gott in tiefster Nacht erschienen" anschließen; denkbar sind z. B. auch Weiterführungen durch EKG 14, V. 4f oder V. 4 von EKG 15)